

Prognose und Prognosekorrektur für das Jahr 2017

Nils Jannsen

Eine Evaluation der Prognosekorrekturen im dritten Quartal eines Jahres ist nicht zuletzt deshalb relevant, weil sich aufgrund der hohen Bedeutung des statistischen Überhangs aus dem Vorjahr und des ersten sowie zweiten Quartal eines Jahres die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts sowie seiner Komponenten bereits im dritten Quartal recht zuverlässig voraussagen lässt.^a Zudem werden die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die vergangenen Jahre turnusmäßig mit der Veröffentlichung zum zweiten Quartal durch das statistische Bundesamt überarbeitet.

Unsere Prognosen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung für das Jahr 2017 haben wir seit unserer Winterprognose des vergangenen Jahres kaum korrigieren müssen. Lediglich in unserer aktuellen Prognose haben wir unsere Einschätzung für die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts um 0,3 Prozentpunkte auf nun 2 Prozent nach oben angepasst (Tabelle 1). Allerdings sind 0,2 Prozentpunkte dieser Anpassung auf Datenrevisionen für vergangene Werte des Bruttoinlandsprodukts zurückzuführen, die sich bei der turnusmäßigen Überarbeitung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen durch das Statistische Bundesamt ergeben haben – unsere Prognose für die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts für das zweite Quartal hat sich dagegen als zutreffend herausgestellt. Zudem haben wir unsere Prognose für das laufende und das vierte Quartal leicht angehoben, weil die jüngsten Frühindikatoren, insbesondere die Unternehmensbefragungen, nun für eine noch höhere konjunkturelle Dynamik sprechen.

Tabelle 1:
Prognose und Prognosekorrektur für das Jahr 2017

	Winterprognose		Frühjahrsprognose		Sommerprognose		Herbstprognose (aktuell)	
	Prognose	Revision	Prognose	Revision (3)-(1)	Prognose	Revision (5)-(3)	Prognose	Revision (7)-(5)
	1	2	3	4	5	6	7	8
Inländische Verwendung	2,1	-0,1	2,1	0,0	1,7	-0,4	2,1	0,4
Privater Konsum	1,5	-0,5	1,2	-0,3	1,1	-0,1	1,7	0,6
Staatlicher Konsum	2,5	0,6	2,5	0,0	1,9	-0,6	1,6	-0,3
Ausrüstungen	1,8	-0,5	1,4	-0,4	1,2	-0,2	2,3	1,1
Bauten	3,1	0,0	1,8	-1,3	3,4	1,6	4,5	1,1
Sonst. Anlageinvestitionen	3,1	-0,1	2,7	-0,4	2,8	0,1	4,3	1,5
Vorratsveränderungen	0,0	0,0	0,4	0,4	0,1	-0,3	0,0	-0,1
Außenbeitrag	-0,2	0,1	-0,3	-0,1	0,1	0,4	0,0	-0,1
Ausfuhr	3,6	-0,4	3,7	0,1	4,0	0,3	3,9	-0,1
Einfuhr	4,9	-0,7	5,2	0,3	4,6	-0,6	4,7	0,1
Bruttoinlandsprodukt	1,7	0,0	1,7	0,0	1,7	0,0	2,0	0,3
Weltwirtschaft:								
Bruttoinlandsprodukt								
USA	2,5	0,1	2,5	0,0	2,2	-0,3	2,1	-0,1
Euroraum ohne Deutschland	1,6	0,1	1,7	0,1	2,0	0,3	2,2	0,2
Weltwirtschaft	3,5	0,0	3,5	0,0	3,6	0,1	3,6	0,0
Preisliche Wettbewerbsfähigkeit	-0,8	-0,2	-1,3	-0,5	-0,5	0,8	0,8	1,3
Exportmärkte	2,2	0,1	2,2	0,0	2,5	0,3	2,6	0,1
Nachrichtlich:								
Rohölpreis (US-Dollar je Barrel)	52,9	-	56,6	-	52,8	-	52,2	-

Vorjahresveränderung in Prozent; Vorratsveränderungen, Außenbeitrag: Lundberg-Komponente; Bruttoinlandsprodukt Weltwirtschaft: Gewichtet gemäß Bruttoinlandsprodukt nach Kaufkraftparität; Preisliche Wettbewerbsfähigkeit: Auf Basis der Verbraucherpreise gegenüber 56 Ländern, Anstieg bedeutet Verschlechterung; Exportmärkte: Auf Basis des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt) in 59 Ländern, gewichtet mit Anteilen am deutschen Export; Rohölpreis: Werte sind Setzungen; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.2; US Department of Commerce, National Economic Accounts; Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; eigene Berechnungen; Prognose des IfW.

Die Aufwärtsrevision unserer Prognose für die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts spiegelt sich auch in den Verwendungskomponenten wider. So rechnen wir nun mit einem Anstieg der privaten Konsumausgaben um 1,7 Prozent, nachdem wir zuvor noch von einem Anstieg um 1,1 Prozent ausgegangen waren. Ein wesentlicher Grund ist, dass die privaten Konsumausgaben im zweiten Quartal mit 0,8 Prozent

merklich stärker angezogen haben, als von uns erwartet (in unserer Sommerprognose sind wir von einer Zuwachsrate von 0,4 Prozent ausgegangen), vor allem weil die verfügbaren Einkommen deutlich höher ausgefallen sind. Hierzu hat beigetragen, dass die gesamtwirtschaftlichen Unternehmens- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte trotz des ausgeprägten negativen Arbeitstageeffekts im zweiten Quartal weniger zurückgegangen sind, als in unserer Prognose unterstellt (Jannsen 2017: [IfW-Box 2017.11](#)). Allerdings haben auch die für unsere Sommerprognose zur Verfügung stehenden Frühindikatoren nicht einen so kräftigen Anstieg angezeigt. Unsere Aufwärtsrevisionen bei den Bruttoanlageinvestitionen gehen dagegen vor allem auf die Überarbeitung früherer Werte durch das Statistische Bundesamt zurück. Besonders kräftig fiel die Aufwärtsrevision bei den sonstigen Anlageinvestitionen aus. So weist das Statistische Bundesamt für die vergangenen beiden Jahre nun Zuwachsraten aus, die um etwa 3,5 Prozentpunkte (2015) bzw. 3 Prozentpunkte (2016) höher liegen als noch im Sommer. Vor diesem Hintergrund haben wir auch unsere Prognose für die zukünftige Entwicklung der sonstigen Anlageinvestitionen spürbar angehoben, da derzeit wenig dafür spricht, dass die hohe Dynamik abrupt abreißt. Unsere Prognose für die öffentlichen Konsumausgaben haben wir dagegen zurückgenommen. Neben Datenrevisionen hat dazu beigetragen, dass die Gesundheitsausgaben geringer ausfielen als erwartet. Die Prognosekorrekturen für den Außenhandel sind relativ zu den großen Schwankungen bei den Zuwachsraten der Exporte und der Importe in den vergangenen Quartalen sehr gering ausgefallen.

^aSo war der Prognosefehler (RMSE) des IfW zwischen 1994 und 2016 für die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts des jeweils laufenden Jahres in der Sommerprognose (0,6 Prozentpunkte) deutlich höher als in der Herbstprognose (0,2 Prozentpunkte).

Literatur

- Jannsen, N. (2017). Zum Zusammenhang zwischen Unternehmens- und Vermögenseinkommen, Arbeitstagen und Terms of Trade. IfW-Box 2017.11. Institut für Weltwirtschaft, Kiel. Via Internet (31. August 2017) <https://www.ifw-kiel.de/wirtschaftspolitik/prognosezentrum/konjunkt/ifw-box/2017/box_2017-11_vermoe_genseinkommen>.